

Das Lehenwesen

Der Hintergrund

Fassung vom 15.09.2025

Nach neuerer Fassung

suchen

Im Römischen Reich entlohnte der Kaiser gut ausgebildete Beamte mit Geld. Diese erbrachten dafür Dienstleistungen. Nach dem Untergang des Weströmischen Reiches verfällt die Geldwirtschaft (Gütertausch mit Geld). Damit war das alte System der Entlohnung von Staatsbeamten mit Geld nicht mehr möglich. Auch der spätantike Staat mit seinem Rechtswesen geht unter. Die früh- und zum Teil die hochmittelalterliche Wirtschaft kennt im Vergleich zum Römischen Reich kaum Geld. Statt "Geldwirtschaft", die mit entwickeltem Städtewesen einhergeht, herrscht "Naturalwirtschaft", die mit selbstgenügsamen Höfen und Weilern verbunden ist. Der Übergang zum Mittelalter ist im Vergleich zum Römischen Reich mit einem enormen Kulturverlust verbunden. Das Lehenwesen ist die Antwort auf die neue Situation.

Wie funktioniert das Lehenwesen?

Mittelalterliche Lehensherren, z.B. der König, verleihen Rechte, Felder, Wiesen, landwirtschaftliche Gebäude samt dazugehörigen Menschen an ihre Gefolgsleute, die sogenannten Lehenmänner oder Vasallen. Außerdem bieten sie Schutz, eine Leistung, die in einem Zeitalter nicht zu unterschätzen ist, in dem man sich sein Recht mangels Gerichtshöfen und unabhängiger Justiz selbst verschaffen muss.

Die Vasallen leisten im Gegenzug einen Treueid und leisten Kriegsdienst. Mit dem Treueid geht der Vasall die Verpflichtung ein, nichts gegen die Interessen seines Lehenherrn zu unternehmen. Er kniet dabei nieder und legt seine Hände in die des Lehenherrn. Es handelt sich um eine persönliche Beziehung zwischen beiden.

Erblichkeit der Lehen?

Beim Tod des Lehenmanns (= Mannfall) fällt das Lehen an den Lehenherrn zurück und kann dann neu vergeben werden. Wenn Lehen erblich sind, muss das Lehen wieder vergeben werden, und zwar an den rechtlichen Nachfolger des verstorbenen Lehenmanns. In Deutschland werden die Lehen

erblich, in Frankreich dagegen gelingt es dem König, ursprünglich erbliche Lehen wieder in nicht erbliche umzuwandeln.

Entstehung einer „Lehenspyramide“

Vasallen können vom Lehensherrn verliehene Lehen weiterverleihen. So entsteht eine sogenannte "Lehenspyramide".

Aufgaben zum Lehenswesen

Basisaufgabe 1: Notiere den Hintergrund für die Entstehung des Lehenswesens in einer Stichwortliste.

Basisaufgabe 2: Zeichne mit Hilfe des Abschnitts „Wie funktioniert das Lehenswesen“ ein Schema, das die Beziehungen und Leistungen von Lehensherrn und Lehensmann (Vasall) zeigt.

Denkaufgabe 1: Inwiefern ist das Lehenswesen die Antwort auf den neuen Hintergrund, der in Abschnitt 1 geschildert wurde?

Basisaufgabe 3: Notiere, weshalb der Schutz durch einen Lehensherrn im Mittelalter so wichtig ist.

Denkaufgabe 2: Überlege und notiere: Welcher Nachteil ergibt sich für den Lehensherrn, wenn Lehen erblich werden?

Basisaufgabe 4: Zeichne ein Schema der Lehenspyramide.

Denkaufgabe 3: In welche Versuchung geraten Kronvasallen, die über eine riesige Anzahl von Vasallen verfügen?

Denkaufgabe 4: Welche Bedeutung besitzt der Treuevorbehalt für den König, für die Kronvasallen und für die Untervasallen? Zeichne ihn in dein Schema der Lehenspyramide ein.

Denkaufgabe 5: Wovon hängt die Anzahl der Vasallen ab, über die der König verfügen kann? Was wird der König demzufolge versuchen, um möglichst viele Vasallen zu haben?

Epochenseite Franken

Epochenraum Mittelalter

Startseite